

Gemeinde Helsa erwägt eine Klage

A44: Pläne werden Anfang Januar 2010 öffentlich ausgelegt – Auch BUND will gerichtliche Schritte prüfen

VON HOLGER SCHINDLER

HELSA. Die Baugenehmigung für den A44-Abschnitt zwischen Helsa-Ost und Hess. Lichtenau-West liegt jetzt vor. Doch über die konkrete Planung des VKE12 (Verkehrskostenabschnitt 12) hüllt sich das Verkehrsministerium in Wiesbaden noch weitgehend in Schweigen. Ob der Bau des sechs Kilometer langen Straßenstücks durch Klagen verzögert wird, ist erst in einigen Wochen absehbar; die Gemeinde Helsa will gerichtliche Schritte eingehend prüfen.

Hier einige der Eckpunkte des Projekts, die der hessische Verkehrsminister Dieter Posch bei der Unterzeichnung der Planfeststellung mitteilte. Vorgesehen ist mit dem Hirschhagen-Tunnel (4,1 Kilometer) bei Eschenstruth der Bau des längsten Straßentunnels in Hessen. Er soll nach den neuesten Sicherheitsstandards errichtet werden. Ge-



baut werden in Spritzbeton-Bauweise zwei Tunnelröhren, die durch Fluchtstollen miteinander verbunden sind. Die Tunnellüftung erfolgt in Längsrichtung mit großen Strahlventilatoren an der Decke. Etwa in der Tunnelmitte wird ein Abluftschacht mit Betriebsgebäude errichtet.

Der 220 Millionen Euro teure Hirschhagen-Tunnel dient dem Schutz der Kammolche in dem FFH-Gebiet „Lossetal bei Fürstenhagen“. Die Kammolche leben an den Klärteichen und

wandern zur Überwinterung an den Hangwald hinter der Lossetalbahnhof. Profitieren werden aber auch die Menschen in Eschenstruth, die von Lärm und Abgasen verschont bleiben.

Als Autobahnauffahrten sind die Anschlussstellen Hess. Lichtenau-West und Helsa-Ost vorgesehen. Die Gemeinde Helsa hatte dies verhindern wollen, um zusätzlichen Durchgangsverkehr in Helsa und Wickenrode zu vermeiden. Dieser Forderung wurde jedoch nicht entsprochen.

Die Gemeinde Helsa will nun prüfen, ob sie gegen den Baubeschluss gerichtlich vorgeht. „Wir haben unsere Einwände ja nicht zum Spaß formuliert“, sagt Bürgermeister Tilo Kütche. Die Forderungen stellten den Willen der Ge-

meinde zum Schutz ihrer Bürger dar. Entscheiden müsse die Gemeindevertretung. In der Sitzung am 17. Dezember sollen sich die Politiker damit beschäftigen.

Grünen-Vertreter Wolfgang Ehle würde „eine Klage der Gemeinde auf jeden Fall unterstützen“, doch müsse man prüfen, ob Helsa sich dies finanziell leisten könne.

BUND-Sprecher Thomas Norgall (Frankfurt) will noch keine Prognose abgeben, ob der Naturschutzverband den Klageweg einschlägt. Der BUND sei grundsätzlich gegen die A44, aber mit der Untertunnelung des FFH-Gebiets habe das Land im Vorfeld „einen großen Konfliktpunkt gelöst“, sagte Norgall zur HNA. Der BUND werde die Planung zunächst sorgfältig prüfen.

ARTIKEL RECHTS

Helsa-Ost nur Anschluss in Richtung Osten

Die Planungsunterlagen VKE12 werden laut Verkehrsministerium ab Anfang Januar 2010 für vier Wochen öffentlich ausgelegt, unter anderem im Helsaer Rathaus. Hier Planungsdetails:

- **Helsa-Ost** ist als Teil-Anschlussstelle geplant, das heißt, sie dient als Auf- und Abfahrt nur in Richtung Osten. Als Gegenstück soll Helsa-West auf der Westseite des Tunnels Helsa errichtet werden; dort kann man dann nur in Fahrtrichtung Kassel auf- und abfahren.

- **Der Tunnelabraum** wird für den Bau des Lärmschutzwalls bei Waldhof und zur Rekultivierung des ehemaligen Tagebaus am Hirschberg verwendet. Das Abraummateriale, das aus dem mit Sprengstoff verseuchten Gebiet der früheren Munitionsfabrik Hirschhagen stammt, werde auf Belastungen untersucht. Der Abraumbereite laut Gutachten „keine Probleme, sofern er beim Verbauen mit anderem Material vermischt wird“, teilt das Ministerium mit.

- **Der Lärmschutzwall** bei Waldhof wird bis zu 9,40 Meter hoch. Bei Helsa ist eine Lärmschutzwand von 2,50 Metern Höhe vorgesehen. Damit würden die Immissionsgrenzwerte eingehalten. Passiver Lärmschutz wie Lärmschutzfenster seien daher nicht vorgesehen, so das Ministerium. (hog)



Tunnel am Waldrand: Bürgermeister Tilo Kütche inspiziert den Trassenverlauf. Hier, am heutigen B7-Parkplatz Waldhofkurve, wird die Öffnung für den Hirschberg-Tunnel errichtet.

Foto: Schindler